

1432
Eigentlicher Bericht

Und warhafftige Erzählung/

Deß grossen

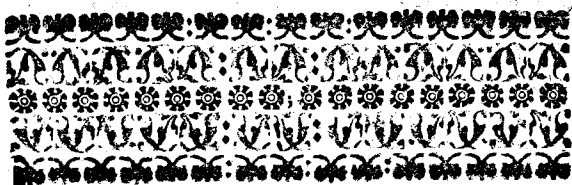
Miraculs/

So erstlich

Den 10. Novemb. nächst ver-
wichenen Jahrs 1643. Als die Statt
Rottweil von der Franckösischen/ und
Sachsen-Weimarischen grossen Armee/ und
hochgeschätzten Kriegs- Macht beläget/ und da-
mahlß ihr am stärckesten zugesetzt worden/ dann
nachmahlß widerumb den 25. desselben Monats/
da die Ehur- Bayrische Reichs Armada/ mit zu
ihr gestossnen Völkern/ die ansehnliche Victori-
ben Duttlingen erhalten/ an unser lieben Frauen
Bildnuß/ auff deß allerheiligsten Rosenfran-
zes-Altar/ ben den Predigern daselbst
sich erzeiat/ und von vil hundert
Menschen gesehen worden.

Nach dem alten Exemplar widerumb
auffß neue nachgedruckt.

Rottweil gedruckt/ ben Johann Georg
Kennerknecht. Anno 1716.

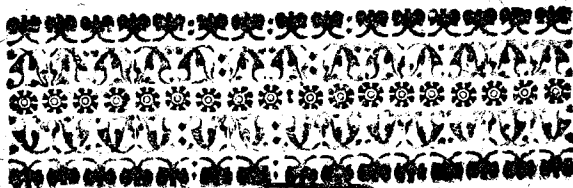


CVm licentia Superiorum, & ap-
probatione Illustrissimi & Re-
verendissimi Domini Ordinarij Con-
stantiensis.

*Cuius Illustrissimæ & Reverendissimæ
Celsitudinis nomine*

subscripsit

LEONARDVS HAMERER
Præpositus S. Steph.
Constant.



D E D I C A T I O .



Dem Durchleuchtigsten
Chur-Fürsten und Herrn/
Herrn/

MAXIMILIANO

Pfalz-Grafen bey Rhein / Herzog
in Obern und Nidern Bayern/ıc. Des
H. Röm. Reichs / Erz-Euchsessen und
Chur-Fürsten / ıc. Unserm
Gnädigsten Chur-Fürsten
und Herrn.

Insers allerweissesten Salomo-
nis Jesu Christi barmherzigste
Mutter M A R I A : Nachdem sie
der H. Geist innen und äusserlich durchse-
hen/und nit allein kein Mäsen/sonder aller
Geschöpfen Perfection , in höchstem
Grad in ihr befunden / sagt recht / daß
dern Augen seyen in dem Haupt als Tau-
ben-Augen / bey den völligen Wasser-
Flüssen

DEDICATIO.

Flüßten eingesezt: Deren sie eines stättigs
 in das Göttlich Hertz / selbiges mehr und
 mehr zum Gnaden-Fluß gegen dem
 Menschlichen Geschlecht zu eröffnen; Das
 ander / auff mänigliches Geschlecht Leng-
 sten und Betrangnussen mitleydend Gna-
 den- und Trostreich schießen laßt / und
 diß darumben desto mehr / dieweil auch
 der allerheiligsten Dreyfaltigkeit deren
 Demuth lieblichst / des Menschlichen
 Geschlechts Elend barmherzigst von
 Ewigkeit anzuschauen höchst beliebt.
 Was gestalten / und wie oft durch so vil /
 Jahr hero **MARIA** ihre barmherzigste
 Gnaden und Wunderflüssige Tauben-
 Augen / gegen ihrem geliebten Sohn **Jē.**
 su Christo / für gnädigste Abwendung
 allerhand feindlichen Betrangnussen /
 welche bißhero das ganz H. Röm. Reich
 (zu besorgen) wohl verdient / sambt des-
 sen Chur- und Fürsten/rc. Stätt/Märckt
 erlitten hat: Wie auch ein jede andächti-
 ge Seel / welche dern Mütterliche Für-
 bitt und Augen-Trost / vorderist durch
 das H. Rosenkrantz Gebett / in ihren
Leng-

DEDICATIO.

Mengsten / feindlichen Einfällen / bißwei-
 len ansichtigen höchsten Ublen und Lebens
 Gefahren begehrt / hab schießen lassen /
 bezeugen Ihro Churfürstl. Durchl./ 2c.
 sambt dem ganzen Land/ 2c. also starck/ daß
 dessen kein andere Zeugnuß nöthig. Gleich-
 wohl andere Fürstenthumb / Stätt / und
 unzählbare Dertther hierzu nicht sollen /
 noch mögen ohne Sünd stillschweigen.
 Wie könnte doch die Statt Rottweil/ vor
 dern sich mit ein geringe Weil der Feind so
 mächtig gerottet / Euer Churf. Durchl.
 nicht an die Seiten stehn / und einhellig zu
 ruffen / O allergnädigster/ Chur- Fürst /
 wir sammentlich bezeugen / bekennen bey
 unserem Eyd und Gewissen / daß als wir
 jezund in deß Feinds Hand / und wegen
 unser gegen ihme zuvor erübten Gegen-
 Wehr allbereit feindliches Schwerdt/
 wegen unserer Sünden auff den Köpfen
 befunden: Haben wir die barmhertzigste
 Augen M A R I Æ in einem heiligen Rosen-
 frantz Bild / vor welchem wir/ als jezund
 Lebens Verfallene auff der Erden gelegen
 und Hülff begehrt: Bißweilen gegen ih-

DEDICATIO:

rem geliebten Sohn Jesu Christo in die
Himmel / über ein kleines gegen der Ge-
meind trostreich / bißweilen wegen unserer
Sünden erschröcklich / endtlichen auch
gegen Thro Churfürstl. Durchl. Reichs-
Armada / als selbige sich von dem Neck-
Fluß an dem Rhonau-Strom/dem Feind
den Weeg in Schwaben: Baißland und
Röm. Reich abzuschnelden/ erhebt/ nach-
gewendt und nachgehaut / worauff als-
bald hernach im Werck / der Feindt die
wunderbahrlichste Widerlag erfahren.
Damit wir derowegen samentlich vor
Gott und seiner allertwürdigsten Jung-
frauen MARIA / mit Thro Churfürstl.
Durchl. danckbar/wegen erhaltener Vic-
tori / und so grossen beschehenen Miracul
seyen/haben wir ernentes Orths Priester
und Convent des H. Prediger-Ordens /
hengesetzte Beschreibung und Geschicht /
gebührender massen examinieren / durch
den Geistlichen Ordinarium confirmiren
und verfertigen lassen. Und hiemit Ihr.
Churfürstl. Durchl. demüthigst wollen
übergeben: Mit höchstem und einhellig-
gem

DEDICATIO.

gem bitten/das sie Gnädigst das Wunder:
Werck wollen manuteniren. Endtlichen
auch gegen dem Gnadenreichen / sonst
wohl armen Orth / Kirchen und Altar
ihre milde Augen / wie bißhero gegen der-
gleichen Orthern offtermalen beschehen /
gnädigst wollen fließend machen. Actum
Rottweil den 16. Julij / Anno 1644.

Euer Churf.
Durchl.

Demüthigste

Prior und Convent
daselbstcn.



Wiewohlen heutiges Tags nicht
 vonnöthen / die Lehr des Glaubens
 und der Betandtnuß des
 Namens Christi durch die Wunder-
 Werck zu bezeugen / den Verstand der
 Menschen darmit zu überweisen / die Her-
 zen zu erweichen / die Gemüther zu ge-
 winnen und herbey zu ziehen / deßwegen
 dann derselben jekund nicht mehr so oft
 als anfangs von Christo unserm HERN
 selbst / seine Lehr damit zu bestättigen /
 und herrlich zu machen / hernach durch
 seine Aposteln / und dann ferners derselben
 Nachfolger in der Christlichen Catholi-
 schen Kirchen zu geschehen pflegen : So
 laßt doch GOTT der Allmächtige zu son-
 derbahren Ehren der allerseeligsten und
 hochgebenedeyten Himmels- Königin
 MARIA, zu Trost und Freuden / auch
 mehrer Entzündung und Bestättigung der
 jenigen / die sie lieben und ehren / hinge-
 gen

gen aber zu Spott und Schmach ihrer
Feinden und Widersacher / die sie verach-
ten / verunehren und schmähen / oder aber
vileicht mehr dieselben zu überweisen / und
von ihrem Irthumb zu der rechten Er-
kandtnuß des allein wahrhaftigen Catho-
lischen Glaubens zu bringen / auch noch
underschidlicher Orthen zu unsern Zeiten
und bey etlichen Jahren hero / underschid-
liche schöne / grosse und zierliche neue Mi-
racul sehen und erscheinen sonderlich bey
der Andacht / die durch das Gebett des
allerheiligsten Rosenkranzes in desselben
hochlöblichen Erzh-Bruderschaft verübet
wird. Die Exempel seynd noch gar zu
neu / daß dieselbe als etwas unbefandtes
allhier zu erzehlen ein lauterer Überfluß/
vil derjenigen/die diß lesen/haben derselben
eine grössere Anzahl in frischer Gedäch-
nuß / als die Feder schreiben / und diß Pa-
pier fassen kan / daherodan bey disen elen-
den betrübten und trangseeligen Zeiten ie-
dermänniglich zu diser Andacht / als gleich-
samb das einzig Mittel / die Barmher-
zigkeit Gottes zu erweichen / und zu der

Himmlichen Princessin / als des heiligen Rosenkranzes Patronin und Königin / welche den schönen Titel / daß sie ist ein Zuflucht der Sünder / ein Trösterin der Betrübten / die Hülff der Christen / nicht vergebens führt / sein Vertrauen / Hoffnung und Zuflucht nimbt / unterschiedliche Stätt haben in wehrenden disen unfriedlichen Jahren und Kriegs Verhörungen / diese heilige Erz-Bruderschaft in ihren Kirchen einsetzen lassen / und dieselbe zur Ehr Gottes und der allerwürdigsten Himmels-Königin MARIA mit stattlichen Beschänkungen und köstlichen Zierden zu verehren Gelübt gethan / dieselbe treulich erfüllet und geleistet / haben sich in allen Betrangnussen wohl getröstet darbey befunden / und vilfältige Anstoß von ihnen wunderbahrlich abgewehret / gleich wie die jenigen / die sie zu vollziehen auffgeschoben / underlassen / und endlich gar vergessen / von der Hülff und Beystand Gottes und seiner allerwürdigsten Mutter gleichsamb auch vergessen / und hernach unversehens verlohren worden. Es
ist

ist aller Orthen fundbahr / mit was groſſer Andacht / häufigem Zulauff / unzähllicher Mänge / und unaußſprechlichem Eyſer deß Volcks eine lange Zeit hero das Gebett deß H. Roſenfrankes in offnen Kirchen hin und wider / fürnehmlich aber deß löblichen Prediger-Ordens täglich geübt und verrichtet wird / dardurch vil Statt erhalten / die Feinde geſchlagen / Eige gewonnen / Belägerungen aufgehebt / Betrangte erlöſet / und wider in die Freyheit geſtellt worden. Man iſt unvergeſſen / wie eben under wehrendem Gebett / und gehaltenen Proceſſion / am Feſt deß H. Roſenfrankes (daß auch von erhaltenem Eig ſeinen Urſprung hat) in der Prediger Kirchen zu Coſtanz der Feind mit ſeinem Läger Anno 1633. darvor aufgebrochen / als wann er die Hörner daran abgeloffen / die Statt verlaſſen / und eine Proceſſion zum Abzug angeſtellt: Zu deſſen gloriwürdiger Gedächtnuß Gott zu Lob / der allerſeligſten Himmels-Königin und Roſenfrankes Patronin zu Ehren / die danckbaren Inwohner daſelbſt
an

an diesem Tag noch Jährlich über der gewöhnlichen Bruderschaft Procession / einen ansehnlichen Umgang auß dem Fürstlichen Thumb: Stifft halten / daß man dahin gar wohl die Wort im 2. Buch der Machabeer am 15. Cap. wegen des erhaltenen Sigs wider ihre Feinde ziehen kan: *Omnes communi Consilio decreuerunt, nullo modo diem istud absque celebritate præterire.*

Eben dise Hülff / und Krafft des Gebetts des allerheiligsten Rosenkranzes / hat auch zu endtlauffenden / jüngst verwichenen 1643. Jahrs (und also einer Decade, oder Zehender der Jahren nach Costantz / wie die Gesäß und Zehender im Rosenkranz seyn) erfahren die Statt Rottweil / als sie von der von zweyen (zwar vor diesem) sehr ansehnlichen und Volkreichen Armeen der Franckösischen und Sachsen-Weimarischen Völkern zusammen geführten / und lang zuvor so hochgerühmbten Kriegs-Macht (die das allgemein Geschrey) vermittels der Figuren der Red-Kunst (wie dise Nation zu ihrem

ihrem Rhumb in ihren Neden gar wohl zu gebrauchen weißt) so groß/so starck und so gewaltig gemacht/ daß der Schwarzwald sich darvon auß Furcht zusammen gezogen/ die Berge gezittert/ die Thäler gesenffzet/ die Bäume sich geneigt/ und der mehrmahls mit Schaden gewißigte arme erschrockene Inwohner/ mit dem geringen und wenigen Rest/ den sie von den Rauberischen Durchzügen auff die Seyten gebracht/ darvon geflohen: Dañ sie kommen under der Französischen Direction und General Commando des Grafens Guebriants in Meinung die Blum Frankreichs in Teutschland zu pflanzen/ einen neuen und vil weiteren Progreß, als nie zuvor geschehen/ in das Teutschland zu machen/ mit den schönen Kleinodien des Heil. Röm. Reichs/ den Glantz ihrer Cron zu ziehen und zu vermehren/ und den meisten Teil desselben under ihren Circul zu beschliessen und zu bedecken/ den 5. Novembris/ (über nächst zu vor den 26. Julij an der H. Annæ Festtag bey damahliger mit Canonieren/ Pomparz

Imopardieren / und Sturm lauffen sehr
 scharpffen / und ganz unversehnen Belä-
 gerung auff vermerckten Succurs mit nit
 geringem Verlust genommenen schimpff-
 lichen Abzug) darfür gezogen / häfftig
 belägert / derselben mit minieren / cano-
 nieren / und Feur spihlen auff das schärf-
 feste zu gesetzt / und mit äußerstem Ge-
 walt angefochten / da sie dann auch ihre
 einzige Zuflucht zum Gebett genommen / den
 Schutz und Schirm under dem Mantel
 der allerseeligsten und hochgebenedeyten
 Jungfrau und Mutter GOTTES MARIAE,
 des H. Rosenkrantz Patronin gesucht /
 allda sie ihn auch gewiß gefunden / den H.
 Rosenkrantz als ein anders Schwerdt des
 Propheten Jeremia / so er dem großmüthi-
 gen Kriegs-Fürst Judæ Machabæo geben /
 und eine andere Schleyder Davids / mit
 welcher er den hochmüthigen grossen Risen
 Goliath zu der Erden gelegt / oder als wäre
 er ihnen von einem andern Pio V. gleich wie
 dem Eigreichen Fürsten Don Joan de Au-
 stria, zu der Meerschlacht / vor Naupacto in
 Achaia, wider die Türcken / eben an dem
 Orth /

Orth / da vil Jahr zu vor / der Kayser
 Octavianus Augustus , die herrliche wi-
 der Antonium und Cleopacram die Kö-
 nigin in Egypten erhalten / mit den Wor-
 ten in hoc Signo vinces , diß Zeichen dein
 Sig geschickt worden / in die Hand genom-
 men / die Arm / wie Moyses zu Gott
 auffgehebt / und die andern / denen zu strei-
 ten anbefohlen gewesen / fechten lassen /
 in dem die löbliche Erz-Bruderschaft deß
 allerheiligsten Rosenkranzes in der Pre-
 diger Kirchen daselbst / vor besagter heiliz-
 gen Erz-Bruderschaft Rosenkranzes-
 Altar / alle Tag einen ganzen Psalter / bey
 grosser Mänge Volcks / allerley Stands
 Geschlechts / und Alters / als den ersten
 Theil deß Morgens Frühe umb 6. Uhr /
 den andern zu Mittag umb 12. Uhr / und
 den dritten Abends umb 4. Uhren nach
 der Complet / mit grossem Eysen gebettet
 und auffgeopffert / nicht ohne sonderbah-
 ren Trost und Stärckung in ihrer höchsten
 Angst und hernach auch erlangter wun-
 der bahren Gnadenreichen Hülff / und Be-
 freyung deß Lands vom Feindes Gewalt.

Dann

Dann wie den 10. Novemb. gleich nach Mitternacht / der Feind der Statt hinder dem Prediger Closter / auff's Höchste zugelegt / hingegen die Belägerten den äußersten Widerstand zu thun / die gute resolution gefasset / nichts underlassen / was die Hertzhaftigkeit ihres Gemüths die Liebe zu ihrer Statt / die Treu gegen der Röm. Kayserl. Majestät die veste Verbündnuß der Burgerlichen Einigkeit und Freundschaft gegen einander zu bezeugen / Sonnen-klare und gewisse Kundschafft geben köndte / und die wachtsamen und sorgfältigen Herren der Obrigkeit der Statt / neben dem Commendanten die beste Kriegs-Anstellung zur defension gemacht / die Posten besetzt / den Soldaten zugesprochen / Männiglich ermuntert / und ein Hertz gemacht / daß alles wohl bestellt gewesen / haben sie sich darauff in obgemeldte Kirch der Prediger / ein jeder wederer seiner Andacht nach und was ihn Gott ermahnet / zu betten / ungefähr zwischen 1. und 2. Uhr nach Mitternacht verfügt / auf ihren Armen gelegen / und eifrig

ferig umb Hülff zu Gott und seiner allerwertheften Mutter geschrien / da begabe sichs / daß ungefährr umb die 2. Uhr unser lieben Frauen-Bild / von Holz gemacht auff dem heiligen Rosenkrantzes Altar / in Weyseyn anfangs etlicher so Geistlichen / als vom Rath höheren Stands-Personen sich ganz und gar entfärbet / das schöne rößlichte Angesicht / als ein weißes Tuch verblichen / die freundliche und liebe-liche Gestalt / veränderte sich in das Ansehen eines ganz traurigen / und biß in Todt betrubten Menschen / daß es gescheinet / sie hätte wollen zeigen / wie sie gebärdet / und gestalt gewesen / als sie das schmerzghaffte Leyden ihres allerliebsten Sohns / und seinen schmählichen Todt under dem Stamen des H. Creuzes / mit ihren Mütterlichen Augen / und vor Schmerzen brechendem Herzen angesehen. Jedermann vermeinte / es fringe abermahls ein Schwert ein neues Schmerzen durch ihre Seelen / der auch diß truckene Holz empfindtlich und bezwögligh machte / die Augen kehrten sich
B hin

hin und wider / bald schlug sie dieselben
darnider auff die kleine Bildtnuß des zar-
ten Kindlein JEsus / daß sie auff den
Armen tragt / bald huebe sie die gen Him-
mel / als wolte sie dieselben über die Wol-
cken schicken / daß auch der Stern darin-
nen sich ganz und gar verborgen / und das
weiße allein gesehen worden / jetzt wendete
sie die gar barmherzig und kläglich gegen
der belägerten und befrangten Statt / als
wann sie ihr Unheyl bedaurete. Es war
ein Fürbild der Augen / mit welchen ihr
allerliebster und einiger Sohn / die Statt
Jerusalem angesehen / als er herzlich dar-
über geweinet. Es mangleten allein die
Zäher / welche villeicht der Überfluß der-
selben geschwöllet / und den Auszug ver-
stopffet wie den jenigen zu geschē pflegt /
die die Häfftigkeit des Schmerzens und
des Trauens nicht wainen lassen. Diß
grosse Wunder wehrete das erstemahl wol
in die dritthalbe Stunden / nicht zwar in
stehter Bewegung der Augen / und Ver-
änderung der Farben des Angesichts /
sondern zu Zeiten stunden sie wider stille /
und

gehrten sich darvon zu enziehen / Die einen vertrib ihr wainen/den andern entgiengen die Kräfte / daß sie mainten in ein Unmacht zusinken / andere eylten hinauß / die ihrigen auch darbey zu ruffen / damit das Wunder anzuschauen sie auch gewürdiget wurden. Es haben solches vil hundert / auch gar unser Catholischer Religion nicht Zugethane / mit gutem Verstand / und gnugsamer Weile gar wohl betrachtet. Ein Mahler bekennete / daß wegen deß verbleichen / ein todter Leichnamb / und wegen der traurigen Gestalt / ein betrübtter Mensch in seinem flaghaftesten Trauren / und höchsten Schmerzen / nicht könnte sargebildet werden / wann anderst die Kunst in ihrer Vollkommenheit so hoch gestigen / und die Menschlichen Hände / die Farben der Gestalt zubereithen wüßten. Die harten Felsen seynd dardurch bewögt worden / daß auch der Uncatholischen Augen / die es angesehen / ein helles Wasser der Zäher geben / die Ohren / die vor disem andere / aber kaum dergleichen Miracul anzuhören / und

denz

denselben Glauben zu geben / verstopfft /
 und die Zungen / die es zu loben gebunden /
 und verstummet gewesen / send eröffnet
 und gelöst worden / daß sie Gott / und
 seiner vilgeehrten Mutter / die Ehr geben /
 und gesagt / sie hätten zwar vilmahls
 wunderbahre Sachen von unser Frauen
 gehört / und doch niemahls glauben wöl-
 len / aber da sie es jetzt mit ihren Augen
 gesehen / wären sie überwunden / daß sie
 es nicht mehr laugnen könnten / auch des-
 wegen von theils underschribenen Zeugen
 gänzlich geglaubt wird / derselben Unca-
 tholischen zugegen gewesten Soldaten /
 sich allbereit in die Mütterliche Schooß /
 der heiligen / Römischen / Apostolischen
 Catholischen Kirchen begeben werden ha-
 ben. Gewiß ist auch / daß vil hundert
 Persohnen / durch so grosses klares Mi-
 racul / bewögt / das hochheiligste Sacra-
 ment des wahren Leibs und Bluts Jesu
 Christi unsers Erlösers / mit hitziger An-
 dacht / und Eifer demüthiglich empfangen.

Ungeachtet nun anfangs die Bedeu-
 tung dises so frembden / und zu vor nie er-

hörten Miraculs / kein Discurs erreichen /
 noch errathen können / wie unterschiedliche
 subtile Geister des Verstands sich darin-
 nen geübet und versuchet / so hat doch end-
 lich der Ausgang diser Belägerung / die
 Übers und Widergab der Statt / das
 Außsericht der Campagna vor Tuttlinz-
 gen / das schnelle zuruckeylen über Rhein /
 wer den Weeg getroffen / da ein jeder das
 Betenbrodt zu gewinnen / und wie es so
 mächtig von statten gangen / zu erzehlen /
 der erste seyn wollen / geschwind genug
 entdecket / da / was die Zungen nicht so
 bald außsprechen / und außbreithen könn-
 en / das Brausen der grossen Stücken /
 wegen erhaltener Victori an statt des
 Schalls der Trompeten der Famæ auß-
 geblasen. Dann wann gleich die Statt
 Rottweil / auff Einrathen und Anma-
 then / mit reputierlichen / und ganz ohne
 Nachtheil ihrer Ehren eingegangenen
 Articklen / die ihnen zwar nicht gehalten
 worden / sich ihrem Feind ergeben / hat
 er sie doch eine schlechte Zeit / als hätte
 ihm nur darvon getraumet / in seinem
 Gewalt

Gewalt gehabt / und mit vil größerem Spott alsbald darauff verlassen müssen / als er bey dem Einzug Ehr erlangt / da nemlich deß H. Röm. Reichs allzeit wachtbahre und Siegreiche Thur-Bayrische Kriegs- Armada / mit Hinzuthun der Hochf. Alceza auß Lottringen / und der Röm. Kayserl. Majest. weitberühmbten Generaln. Herrn Grafen von Haßfeld / Vereinigung / den 25. selbigen Monats ohne Verlust eines einzigen Manns auff unser Centen / dise so hoch trabende zwey Armeen damahls zusammen geführet / deren die eine vor Necron sich so frisch gehalten / und die ander von der Lamboischen Niederlag für auffgeblasnem Übermuth noch starrete / zertrennt / geschlagen und verjagt / darnider und ganz und gar zu nichten gemachyt / an welchem Tag / als S. Catharinæ Virginis & Martyris ungefähr um halber 3. Uhr Nachmittag diß wunderbahre Bild ebenfahls auch wie zuvor den 10. Novemb. geschehen / mit Drenmahliger Niedersinkung / und behenden Eröffnung der Augen / sich erzeiget /

wiewohl das Gesicht auch über ihre vor-
hin zierlich / und schön habende Gestalt /
noch vil fröhlicher / schöner gefärbet / und
lieblicher gewesen / als wann es nicht al-
lein eine fröhliche Zeitung verkündigen
wolte / und die erhaltene Victori anzeigen /
sondern auch einen allgemeinen / darauff
erfolgenden Friden zu verstehen geben /
und mit Aufhebung / und hin- und her-
wenden der Augen / Gott Danck darum
sagen / auch ferner die Statt und das ganz-
ze Land der Göttlichen Gnad und Huld
empfehlen.

Bei diser überaus wunderbahren Geo-
schicht / und grossen Miracul / erscheint
wohl / daß Gott der Allmächtig die alten
Zeiten seiner Wunder wider sehen lasse /
und vermög des Gebetts des allerheiligi-
sten Rosenkranzes / seiner allerwertheften
Mutter zu Ehren / den Cyser diser heiligen
Erz-Bruderschaft zu vermehren / die
Übung zu erhalten / und weiter außzu brin-
gen / wann es die Noth erforderte / gleich
wie zu Zeiten Josue die Sonne wider still
stehen haissen / und den Lauff des Himmels
anhal-

anhalten wurde / da der grosse Held und glückseelige Kriegs-Fürst ohne Verlust / noch Beschädigung eines einzigen Manns der Seinigen / die fünff König der Amor- hæer überwunden und geschlagen / daß der heilige Biblische Text sagt: *Reversus est omnis Israel sano & integro numero, & nullus contra filios Israel mutire ausus est Jos. 10.* Oder wie die Hebreische version liest: *Nec ullus de populo Israel ausus est mutire in lingua sua*, welche Wort der grosse Origines Hom. 12. also außleget: *Filios Israel post partam victoriam, non mutire in lingua sua, significat: non tribuere sibi victoriam, sed ei, qui triumphare eos fecit per Jesum Christum.* Oder wie zu Zeiten der Machabæer / mit sehr wenig Volck / als nicht mehr dann 3000. 35000. daß nicht ein einziger davon entrunnen / zu erschlagen / uns auch Krafft und Stärcke verleyhen / da der hoffärtige und trügliche Nicanor / als ein General Feld-Marschalck / der erste im Streitt gebliben / das Haupt und die Hand / die er so übermüthig wider den

Tempel außgestreckt / ihme abgenommen / und beydes zu Jerusalem mit grossem Triumph und Frolocken des Volcks / außgestecket worden. Hat nun bey diser so geschwinden Über- und Widergab der Statt Rottweil / und darbey singangener herrlichen Victori (worüber in der Pfarz- Kirchen zu Rottweil / auff Verodnung und in Beywesen ob hochernandten Generals- Versohnen / das Te Deum Laudamus, mit gesungenem Ambt der heiligen Mess solemnißimè gehalten / Gott gedanckt / gelobt und geprisen worden) probiert und wahr gemacht / was vor diesem unsere Feinde / unwissender ihnen gleichsamb selbstten prophacenet und geweissaget / daß / wann es scheint / das Hochlöbliche Haus Oesterreich / sey nun auff das äusserste gebracht / und nichts mehr übrig / als daß es sincken müsse / es dannoch allzeit ein neues Miracul zum Vorthell und im Vorrath habe.

Dieses grosse Miracul derer Zeigung und Bewögun des Bilds / haben die Verweser der Löbl: Erz-Bruderschaft
des

deß H. Rosenkranzes bey den Predigern
zu Rottweil / zu mehrerer Außbreitung
der Gnaden und Wunderthaten Gottes/
Befürderung der Ehr seiner allerheiligsten
und hochgebenedeyten Mutter / auch
auffnehmen diser löblichen Andacht / Ih-
rer Fürstlichen Bischöfflichen Gnaden
und Hochheit zu Constantz gehorsamist be-
richtet / die auß Gottseeligem Eyser / und
wachtsamer Fürsichtigkeit / nach der Ver-
ordnung deß H. allgemeinen Concilij Tri-
dentini, alles außs fleißigste erforschen/
und nachgründen lassen / und auß 32.
underschribener / übereinstimmender Zeu-
gen Aussage / die alle zu vor einen Leiblich-
en Eyd der Warheit geleistet / die war-
hafftige Beschaffenheit also befunden / und
daß es zu jedermännigliches Bericht / in
Druck außgehen sollte / auß gnädigstem
Wohlgefallen Erlaubnuß geben. Ist
auch wohl würdig und billich / daß die
Stadt Rottweil solches Wunder der gna-
denreichen Hilff Gottes nimmermehr
vergesse / sondern zu ewiger Gedächtnuß/
die Anstellung mache / und auß einhelli-
gem

gem Muth beschliesse / *nullo modo diem
istum, absque celebritate præterire,*
und ein Jährlich feyrlisches Fest / *Recu-
peratæ Urbis, Patriæ liberatæ* das
ran gehalten werde.



Tauf- und Zunahmen der
Herren Commissarien / und Zeugen
über vorstehendes Wunder-Zeichen
und *Miracul* / so von allen mit
Augen gesehen
worden.

Clarissimus Dominus Justus Haus-
man, SS. Theol. Doctor Protono-
tarius Apostolicus, Decanus deß rural
Capituls Rottweil / und Pfarrer zu
Oberndorff Commissarius.

R. D. M. Joann. Spon, Camerarius
und Pfarrer zu Epffendorff / Ad-
junctus.

Zeugen

Zeugen.

- R. P. F. Jacobus Schlizvveckh, Ordinis
Præd. & Prior Dalelbf.
- P. F. Gabriel Heinstorffer, Ord. Præd.
- P. F. Lucas Laicas, Ord. Præd.
- E. Martinus Eichel conversus.
- R. D. Nicolaus Cellarius Pfarrer in
Besingen.
- R. D. Matthias Molitor, Ecclesiastes
in Capella D. Virginis.
- R. D. Lucas Krachensels / Sacellanus
ad S. Crucem.
- D. Matthias Renner, Ampts Burger-
meister / damahls Schultheiß.
- D. Johann. Wölffle Schultheiß / da-
mahls Burgermeister.
- D. Johann. Beck / der Rechten Doctor,
Assessor Cæsarei Dicasterij Rottvi-
lensis.
- D. Johann. Wehrlin / beeder Rechten
Doctor und Statt Syndicus.
- D. Licentiat Matthæus Lindau.
- N. D. Christoph Wilhelm von Frey-
berg.

N. D.

24 Tauff- und Zunahmen der Zeugen.

N. D. Johanna. Adam Speeter von Kretzenstein.

D. Leonhardt Rhuen / Kayserl. Hofgerichts Assessor.

D. M. Wolfgangus Blum / Judicii Aulici Procurator.

H. Georg Frank Zunftmeister.

H. Christoff Krafft des Raths / und Mahler.

Johann. Melchior Stielinger Burger.

Johann. Binder / Burger.

H. Albrecht Seiz / Leutenant.

Jacob Maurer / Burger.

Johann Wilhelm Kramer.

Martin Herder / Burger.

Johann. Roth.

Conrad Wilhelm Ubelhack.

Laurentius Pfister / Burger.

Jacob Schweickhardt / Burger.

Balthasar Gerst.

Alles zu grösser Ehr und

Glory Gottes / und der aller

seeligsten Jungfrauen

MARIÆ.

Unmüthiges

Geistliches Lied/

In

Welchem die Glorwürdigste
Königin des Himmels und höchste
Patronin des allerheiligsten

Rosenkranzes.

Und

Wunderthätige Mutter zu
Kottweil in dem Prediger Gottes-
Haus allen andächtigen Brüder
und Schwestern die 15. Geheim-
nissen Ihres hochheiligsten

Psalters.

Gesangsweis erkläret.



Maria unterweisset den andächtigen Christen.

1.

D Christ / mir ist sehr angenehmb /
Wann du mich öfft thust grüssen:
Deß Rosenkrankes dich bequemb /
Du wirst es g'wiß gheschessen /
Wer auff mich traut / hat vest gebaut /
Ich will ihn wohl bewahren.
Mit allem Fleiß / mich lob und preiß /
Sol'st g'wiß mein Hülff erfahren.

2.

Thu dich all Tag / und alle Stund
Andächtig mir befehlen;
So will ich dich erhalten g'und /
Am Leib und an der Seelen.
Such Hülff bey mir / so will ich die
Barmherzig seyn und gnädig:
Will immerdar / von aller Gefahr /
Dich machen loß und ledig.

3.

Wann du willst seyn mein liebes Kind /
Und mir dich ganz ergeben;

So

So hütt dich fleißig vor der Sünd /
Thu nach der Tugend streben.
Man Sohn / und mich lieb herziglich /
Golg fleißig beyder Leben.
Auff beyd gib acht / beyd wohl betracht /
Den Psalter thu anheben.

4.
Mein's Alters in dem dritten Jahr /
Bin ich in Tempel gangen.
Ich hab mich Gott gestellet dar /
Mit herziglichem Verlangen.
Berehr du mich / so will ich dich
Mei'n Sohn auch präsentieren.
Will dich zu Gott / nach deinem Todt /
Ins Himmels Tempel führen.

5.
Mein liebster Bespons mit einem Ring /
Joseph hat mich vermählet.
Ein Ring O Christ auch du mir bring /
So hast gewiß nicht gefählet;
Und wann das Lämbe dein Bräutigamb /
Wird dir sein Hand darreichen /
Alsdann will ich freygebiglich /
Mein Ringlein dir auch leyhen.

6.
Von Ewigkeit war ich erwöhlt /
Solt Gottes Mutter werden /
Ein Königin der gangen Welt /
Im Himmel und auff Erden.
Der Engel kam / mit Botschafft an /
Ich solt Jesum empfangen /

Also bin ich gang ohne Mann /
Ein Jungfrau schwanger gangen.

7.

Jetzt mach dich auff / und komb mit mir /
Elisabeth zu grüssen /
Die Reys ist weit / vor sag ich dir /
Durch Berg und Thall wir müssen.
Wann dir die Red / im Todtbeth bsteht /
Und du wirst gang erstummen ;
So will ich auch / nach meinem Brauch /
Dich heimsuchen kommen.

8.

Zu Bethlehem find ich kein Orth /
Mein Kind dort zu gebähren ;
Man weist mich ab / jetzt da / jetzt dort /
Im Stall muß ich einkehren :
Komm in mein Stall / laß Königs Saal /
So will ich mich verbinden ;
Dir groß voraus / ins Vatters Haus /
Ein gute Wohnung finden.

9.

Zum Kripplein bring den ringen Last /
Von Federn und von Pflaumen :
Auf welchem dir oft lassen hast /
Bil Guts und Böses traumen ;
Damit mein Kind / lig etwas lind /
Es plagens gnug die Sünder.
So mach ich dir / das glaub du mir /
Dein hartes Todtbeth linder.

10. Komm

10.

Komm her / und thu was d'Hirten thon /
Fall auff die Knye darunder.
Andächtig grüß mich und mein Sohn /
Kuß seine zarte Glieder:
So will ich diß / halt es für gewiß /
Bey meinem Sohn verschaffen;
Daß du ohn Klag am Jüngsten Tag /
Stehst sicher bey den Schaafen.

11.

Sieh wie die König bringen dar /
Geld / Wehrauch und vil Myrrhen
Und lassen sich Herodem gar /
Im wenigsten nicht irren.
Allhie du lehrn / auch geben gern /
Gib was du kanst mit Willen.
So wird mein Sohn / dir gewiß zu Lohn /
All Kust und Kästen füllen.

12.

In Tempel ich mein Kind hintrag /
Und thu mein Opffer bringen:
Das Schwerdt nach Simeonis Sag /
Wird mir mein Herz durchtringen.
Daß meine Schmerz dir oft zu Herz /
So schadt dir nichts die Klingen:
Die in der Höll durch Leib und Seel /
Mit Schmerz wird ewig tringen.

13.

Gekund ich in Eaypten reyß /
Thu mein Kind mit mir tragen:

C 2

Die

Die Steeg und Weeg ich gar nicht weiß /
Will mich doch nicht beklagen.
Zeig mir den Weeg / den ich gehn mög /
Die Nacht muß ich noch reisen.
Den Weeg zur Freud und Seeligkeit /
Will ich zu Lohn dir weisen.

14.

Mitten beyder Abgötteren /
Blib ich bey siben Jahren.
Nach deß Herodis Tyraney /
Als ich sein Todt erfahren :
Gieng ich gleich fort / auffß Engels Wort /
Kam wider heimb mit Freuden.
Gottlose Leuth flieh allezeit /
Ihr Gemeinschafft thu vermeiden.

15.

Drey Tag ich lang-verlohren hab
Mein Sohn kan ihn nicht finden /
Hülff suchen mir mit grosser Gaab /
Wird ers vergelten können.
Wann kombt mein Sohn / auff seinen Thron /
Zu richten all auff Erden ;
Alsdann will ich auch suchen dich /
Sollst nicht verlohren werden.

16.

Von Jugend auff mein lieber Sohn /
Der Arbeit ist gewohnet.
War mir und Joseph underthon /
Hat keiner Müh verschonet ;
Mit Gleiß für sich / wie auch für dich /
Drey Creuz er jetzt thut schneiden :

Nicht

Nimm du das Klein / laß ihm das Ein /
Daß will er für dich leyden.

17.

Drey ganzer langer Jahr that er
Gank Juden-Land durchreisen:
Groß Wunder würckt er hin und her /
Und that all underweisen:
Was war sein Lohn? mit Spott und Hohn /
Ans Creuz that man ihn hängen:
Wann du mit Spott / must leyden Noth /
So thu an ihn gedencen.

18.

Das vier und dreyßig Jahr kam her /
Ein Tag lang that ichs meynen.
Ade sprach ich / ade sprach er /
Wir hebten an zu Beynen:
Es kombt die Zeit / daß unser Freud
Aus war / wir müßten scheyden.
Die Sünd du meynd / so dises Leyd /
Verursacht zwischen Beyden.

19.

Wir bleiben beyd allzeit bey dir /
Wann du nicht von uns scheydest;
So du bey uns bleibst für und für /
Die Sünd und Laster meidest /
Noch er / noch ich / verlassen dich /
War gern wir bey dir bleiben;
Biß du fein leicht / nach letzter Beicht /
Gottseelig wirst ableiben.

20.

Mein Sohn vor seinem letzten End /
 Zu seinem angedencken.
 Hat eingesetzt das Sacrament /
 Wolt sich der Welt drinn schencken;
 Sein Fleisch und Blut / das höchste Gut /
 Hülff ich dir würdig niessen:
 Mit reinem Mund / die letzte Stund /
 Durch wahre Beicht und Büßen.

21.

Steig auff den Oelberg folg ihm nach /
 Schau was er dort thut machen.
 O Mensch! was ist das für ein Sach?
 Gott weint / und du wollst lachen.
 Nichts hab an ehe (dein Will geschehe)
 Von Herzen du thust sagen;
 So wird und mag / am Jüngsten Tag /
 Wider dich niemand klagen.

22.

Ein Kelch stellt ihm der Engel für /
 Ganz voller Penn und Schmerken.
 O bitteres Franck! O giftiges Gschir!
 Es graust ihm drab von Herzen:
 All deine Sünd / im Kelch er findt /
 Dein Gsundheit muß er trincken.
 Den Schulden-Last / truck ihn so fast /
 Zu Boden thut er sincken.

23.

Er wacht / bett und schwitzt für dich /
 Du und die Jünger schlaffen.

Die Juden kommen grimmiglich /
Mit Spiessen / Wehr und Waffen.
O Mensch wach auff / und steh in Kauff /
Judas verkaufft das Leben /
Ach gib nur drumb / die höchste Summ /
Ich will dir's wider geben.

24.

Die Welt noch nie gesehen hat /
Falschheit mit Wahrheit ringen:
Ehe dann (O unerhörte That!)
Judas sein Kuß thät bringen;
Wann der falsch Kuß / die Nacht verdruß /
Seh du redlich mit allen /
So wirst nicht bald / dann ich dich halt /
In Sünd und Laster fallen.

25.

Was thut die Gotts-vergeßne Rott?
Gott selber thut sie binden.
Sie führt ihn hin mit Hohn und Spott /
Ach hüt dich vor den Sünden!
All deine Sünd / mein Sohn empfindt /
Sie nehmen ihn gefangen.
Wie groß und dick / seynd deine Strick /
Die jetzt all an ihm hangen.

26.

Du ligst im Bach sehr tieff im Grund /
Von Sündfluß warst begossen /
Damit er dich rauf haben kund /
Wird er in Cedron gestossen.
Nun saum dich nicht / schwim auß der Mitt /
Laß dich heraußer ziehen.

Die

Die Pfiz der Sünd verlaß geschwind /
Thu sie hinfürs fliehen.

27.

O Backen-Streich! O grobe Hand!
Wie hast du dārffen wagen?
O höchster Spott! O höchste Schand!
Gott wird ins Angsicht geschlagen;
Wann man dich schlägt / villfältig plagt /
Thu an den Streich gedencen:
Begehr nicht Rach / laß alles nach /
Thu Gott zu Lieb alls schencken.

28.

Das Keur der bösen Gesellschaft meydt /
Petrus darben sich brennet /
Der Haan ihm ;weymahl starck zuschreyt /
Drumb er sein Schuld erkennet.
Sag du auch an dem Vogelhaan /
Dass er mit seinem Rachen
Dir krähend schaff / vor letzten Schlaf /
Von Sünden auffzuwachen.

29.

Herodes war Pilati Feind /
Mein Sohn lehrt ins Vergessen /
Schäm dich O Christ / daß biß auff heut /
Dein Raach noch nicht veriesßen;
Urtheilen geschwind / geschicht nicht ohn Sünd /
Kein Hayd wills Urtheil sprechen;
Wann du fein gmach / urtheilst ohn Rach /
Wird dich kein Urtheil rechen.

30. Mein

30.

Mein Sohn seht an ein Narren: Knecht /
 Daß du seyst auß den Weisen:
 Doch halt dich nicht für gar geschend /
 Sonst wärs dir zu verweisen.
 Der Spott sendt er / daß du bey Ehr /
 Kanst jederzeit verbleiben:
 Laß dich kein Noth / kein Schand und Spott /
 Von Gottes Ehr vertreiben,

31.

Vil falsche Zeugen hört man an /
 Die vil auff ihn gelogen.
 Barrabas der Gottlose Mann /
 Wird Gott selbst fürgezogen.
 Der hie wohl dran / bey jedermann /
 Bleibt dort offte weit dahinden.
 Der hie nachgeht / weit hinden steht /
 Wird dort ein guts Orth finden:

32.

Der Geißel: Streich so vil seyn gewest /
 Daß ers allein gedencet;
 All hat er glitten dir zu best /
 All hat er dir geschencet:
 All Streich mein Hertz / empfindt mit Schmerck /
 Ich thät sie all empfinden.
 Durch so vil Streich / dein Hertz erweich /
 Zerknirsch all deine Sünden.

33.

Bedenck offte an sein schwere Cron /
 Betracht all seine Schmercken,
 C s Erkenns

Erkennst was er für dich gethon /
Führ alles wohl zu Herzen.
Aus seinem Leyd / hast du vil Freud /
Die zeitlich zu empfangen.
Das ewig Gut / kanst durch sein Blut /
Im Himmel dort erlangen.

34.

Mit Dörner Frönt / im Purpur, Kleyd /
Wird er jetzt fürgestellt.
Ans Creutz mit ihm das Volck auffschreyt /
Den Mörder es erwöhlet.
Die gottloß Stimm; ans Creutz mit ihm /
Hat mir mein Herz durchtrungen.
Ach hüt du dich / verlek nicht mich /
Mit Lasterhafter Zungen.

35.

Pilatus d'Hand eins Pogens pußt /
Da hilft kein Seiff kein Laugen;
Noch kalt / noch warmes Wasser nußt /
Kein Essig will auch taugen:
Das Menschen-Blut / so theures Gut /
Laßt sich so leicht nicht waschen /
Griben muß seyn / und wohl hinein /
Mit Zäher und mit Aschen.

36.

Sein Angesicht mit Schweiß und Blut /
Ist ganz und gar bedecket,
Veronica ihn trieknen thut /
Ihr Schweiß-Tuch nicht erkletet:

Er schweiß noch sehr / gib auch eins her /
Und sey getröst entzwischen.
In deinem Todt-Beth / denck meiner Red /
Will ich dein Schweiß abwischen.

37.

Inter dem Creuß er niderfällt /
Sehr hart thut es in trucken;
Damit er dich vom Fahl erhalt /
Muß er so tieff sich bucken;
Ach lauff hinzu / und helfen thu /
Vom Boden ihn auffhåben.
Für deinen Lohn / wird er Verdon /
Dir aller Sünden geben.

38.

Mit Gewalt wird er gerissen fort /
Simon das Creuß hilfft tragen /
Wiß daß er hinkombt an das Orth /
Da er wird dran geschlagen:
Der Nägel drey / O Tyranen!
Ihm Hand und Fuß durchbohren.
Ans Creuß dich hanc / oft dran gedenc /
So wirst du nicht verlohren.

39.

Er hangt am Creuß da außgestreckt /
Hat dir das Hehl erworben.
Himmel und Erd wird drob erschrockt /
Das Leben ist gestorben.
O Creuß! O Todt! O höchste Noth!
Wer will und kan mehr leben?

Weil

Weil jetzt ist Todt mein Sohn / mein Gott /
Der Leben allen geben.

40.

Vom Creutz wird er genommen ab /
Ach wie war meinem Herzen!
Er wird getragen zu dem Grab /
Mein Seel war voller Schmercken;
O Christ das Grab / in Ehren hab!
Ein Schatz ligt drinn begraben;
Such ihn mit Fleiß / das Paradyß /
Kanst du gewiß drum haben.

41.

Jetzt steht er wider auff vom Todt /
Hat alles überwunden:
All Creutz und Leyden / Hohn und Spott /
All Marter ist verschwunden.
Freud kombt nach Leyd / Sieg nach dem Streitt/
Wer dort will haben Freuden /
Muß Creutz und Peyn / hie nehmen ein /
Und alles gedultig leyden!

42.

Mir und noch vil andern mehr /
Gar herzlich er erscheinet;
Er hat uns all getröst gar sehr /
Die vor umb ihn geweinet;
Weyn auch mit ihm / sein Creutz auch nim /
Leyd vor mit ihm auff Erden:
Wann du mit Freud in Ewigkeit /
Von ihm getröst willst werden.

43. Schau

43.

Schau wie er sich gen Himmel schwingt /
 Wie schön er sich erhebet :
 Schau wie er durch die Wolcken dringt /
 Hoch in den Lüfften schwebet.
 Mit Gewalt schwing dich / auch überschich /
 Thu auch gen Himmel steigen /
 Willst dort vorgehn / hoch oben stehn /
 So thu dich kreff hie neigen.

44.

Der H. Geist zu Pfingsten kam /
 Mein Sohn hat ihn geschicket :
 In Zungen Gestalt mit seiner Glamm /
 Hat er all wohl erquicket.
 Er will und kan noch jedermann /
 Mit seiner Glamm anzünden :
 Wo man sie findt / alsbald verschwindt /
 All böse Sitt der Sünden.

45.

Zu Meim Triumph ich dich jetzt lad /
 Die Augen thu erhäben :
 Schau was für Glory Gottes Gnad /
 Mir in dem Himmel geben ;
 Gleich nach meim Sohn / wein Sitz und Thron
 Zu allerhöchst steht oben ;
 Die Engel all und Menschen zmal /
 Gott und mich ewig loben.

46.

Hast du auch Lust zu diser Freud /
 Und willst in Himmel kommen /

Lieb

Lieb Gott und mich zu allerzeit /
Geseß dich zu den Frommen.
Folg meiner Lehr / Gott und mich ehr /
Thu nach der Tugend streben:
So wird dir Gott / nach deinem Todt /
Den Lohn im Himmel geben.

47.

Zum Bschluß merck wohl noch diß Lehr /
Im Herz trag meine Schmerzen;
Und wann der Todt wird kommen her /
Hilff ich dir mit ihm schercken.
Auch meine Freud / betracht allzeit /
Mein Ehr hilff allzeit mehrren:
So wirst durch mich / glaubs sicherlich /
Im Himmele reich einkehren.

Der andächtige Christ;

48.

Ich sag dir Dank / O Jungfrau rein /
Um dein so gute Lehren;
Esagt will ich mir als lassen seyn /
Will Gott und dich verehren.
Will dienen dir / auch für und für:
Was dir mißfällt vermeyden:
Laß ewiglich / das bitt ich dich /
Von dir mich dort nicht scheyden.

49.

O Mutter mein / laß mich dein seyn /
Zu dir steht mein Vertrauen;

Laß

Laß mich dir wohl befohlen seyn /
Thu gnädig auff mich schauen :
Zu loben dich / inbrünstiglich /
Mein Wunsch ist und Begehren ;
Zu aller Zeit bin ich bereit.
Dich herzlich zu verehren.

50.

Das Lied hab ich gesungen dir /
Zu Lob und auch zu Ehren :
Ich bitt / O Jungfrau thu in mir
Dein Lieb allzeit vermehren.
Hülff daß ich dich / lieb herziglich /
Und sey dir gang ergeben.
Nach meinem Todt / hilff mir zu GOTT /
Dort in das ewig Leben.

Zu Ehren JESU

Und

MARIÆ.

E N D E.

